

Senkung der Verpackungskosten



Heute stehen Unternehmen auf der ganzen Welt vor der Herausforderung, Kosten zu sparen. Daher stehen die Verpackungskosten ständig auf dem Prüfstand. Bei Verpackungen kann man auf drei gängige Arten die Kosten senken: Reduzierung des Verpackungsaufwands, Herunterskalierung/Änderung des Materials oder Auswahl einer alternativen Verpackungslösung. Dabei muss die Verpackung auch Sterilität gewährleisten, aseptisches Öffnen ermöglichen und die geltenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Sie fragen sich, wie diese Anforderungen unter einen Hut zu bekommen sind? In diesem kurzen Artikel berichtet Kevin Zacharias, Technischer Direktor bei Oliver Healthcare Packaging, aus der Praxis.

Was ist das erste, was Sie sich ansehen, wenn Kunden Verpackungskosten senken wollen?

Wenn wir gebeten werden, eine Verpackung zu evaluieren, schauen wir immer zuerst auf die Grundfläche des Pakets, um zu sehen, ob es Verkleinerungspotenzial besteht. Manchmal möchten Leute die Grundfläche reduzieren, indem sie die Aufreißblase verkürzen. Dazu rate ich allerdings selten, da das Öffnen und Präsentieren unter sterilen Bedingungen dadurch erschwert wird. Das wurde uns dieses Frühjahr auf der HealthPack im Rahmen eines Krankenpflege-Panels vor Augen geführt. Mit einer kürzeren Aufreißblase konfrontiert, reagierten die Pflegekräfte frustriert und beklagten sich, der Öffnungskomfort sei durch den Mangel an Material eingeschränkt. Sie kommentierten auch, dass im Einsatzfall, bei dem sie Handschuhe tragen und oft unter starkem Druck stehen, eine kürzere Aufreißblase das Letzte ist, womit sie sich befassen wollen.

Gibt es eine Best Practice die Abmessungen der Aufreißblase betreffend?

Bei Oliver beträgt das Standardmaß für einen Chevron-Beutel 0,75 Zoll. Das funktioniert bei den meisten Produkten gut und bietet in den meisten Fällen eine angemessene Menge an Material über der Dichtung für eine gute aseptische Öffnung.

Was raten Sie Personen, die ihre Verpackungsmaterialien herunterskalieren wollen, um Kosten zu sparen?

Es hängt wirklich vom Projekt ab. Manchmal ergibt das Herunterskalieren Sinn. Durch das Herunterskalieren Ihrer Materialien können Sie jedoch Leistungsverluste feststellen, die ein höheres Risiko für Dinge wie Durchstichstellen bedingen. Am wichtigsten ist, dass das Paket immer noch Sterilisations- und Transportprüfungen standhalten muss, daher muss diese Entscheidung gut durchdacht sein.

Welche anderen Ratschläge haben Sie für Personen, die Verpackungskosten senken wollen?

Ich sage, schauen Sie sich die gesamte Verpackungskette an, um zu sehen, ob und wo es noch andere Bereiche gibt, wo Sie sparen können. Gibt es zum Beispiel eine Sekundär- oder Tertiärverpackung, die aus Kostengründen modifiziert oder weggelassen werden kann? Haben Sie andere Verpackungsdesigns in Betracht gezogen, wie z. B. die Umstellung von einem Beutel auf eine Thermoform-Füll-Siegel-Konfiguration? Können Sie ein herstellergeführtes Bestandsprogramm nutzen, um im Laufe der Zeit Einsparungen zu erzielen? Was können Sie von anderen in der Branche lernen, die vor den gleichen Herausforderungen stehen? Stelle dir zuerst diese Fragen und dann: testen, testen, testen.